

Hohlweges nur eine natürliche freistehende Erdmauer, und die Oeffnung darin ein Fenster ist, der Hohlweg aber dicht neben einem senkrechten, in gähnende Tiefe hinabreichenden Abbruch eingeschnitten ist. Wir blicken hinab in ein Chaos von Wildniss, wo tausend senkrechte Vorsprünge von einfarbig gelbem Löss eben so viele unzugängliche Schluchten trennen. Gehen wir weiter in dem Hohlweg, so führt er vielleicht steil hinab oder hinauf, so dass die der Passagiere und des Gepäckes entledigten Wagen nur mit der grössten Anstrengung befördert werden können. Plötzlich endigen die Wände zu beiden Seiten; die Strasse betritt einen engen Grat, auf dem wenig Raum ausser ihr ist; und zu beiden Seiten gähnen die gelben Abgründe in endloser Verzweigung. Wo der Grat wieder ansteigt, bietet sich vielleicht die ebene Fläche einer Terrasse für die Strasse. Sie wird von ihr benutzt. Aber bald sind wir wieder in einem Hohlweg, und aus diesem treten wir abermals hinaus in ein Schluchtensystem, das vielleicht mit dem vorigen gar keinen Zusammenhang hat. Die Strasse muss sich einen Weg in ihm hinab suchen, um seinen Boden zu erreichen und jenseits wieder in anderen Schluchten hinaufzusteigen.

Mit bewundernswürdigem Geschick haben es die Chinesen verstanden, in dem Gewirr von Schluchten, das jedem Versuch zu einer anschaulichen Darstellung trotzt, die geeignetsten Wege für ihre Verkehrsstrassen zu finden. Am leichtesten ist in Lössgebieten die Communication auf dem ebenen Grunde vormaliger Seebecken, wie desjenigen von Ping-yang-fu. Auch wenn man von dort aus auf einer Rippe, welche zwei seitlich einmündende Schluchtensysteme trennt, nach dem Rand des Beckens ansteigt, sind die Schwierigkeiten leicht zu überwinden, da die Steigung im Allgemeinen gering ist. Aber ausserordentlich gross sind sie dann, wenn der Weg die Aufgabe hat, quer über die einzelnen Rippen hinwegzuführen, wie sie der grossen Haupt-Verkehrsstrasse von Shansi über den berühmten Han-sin-ling-Pass und in vielen anderen Fällen gestellt ist. Solche Strassen müssen fort-dauernd verändert werden. In weit höherem Grade jedoch werden die Schwierigkeiten hervortreten, wenn es sich einmal darum handeln wird, eine Eisenbahn über ein Lössgebiet zu führen. So leicht man die gelbe Erde durchschneiden kann, so schwer wird es sein, das Netz der bestehenden Schluchten zu überwinden und der fort-dauernden Veränderungen (durch das Nachfallen von den Wänden der neuen Einschnitte und das Entstehen neuer Risse) Herr zu werden.

Wenngleich der Löss sich als ein Hinderniss für den Verkehr herausstellt, so bietet er doch andererseits in vielfacher Beziehung der Bevölkerung ein Element von ausserordentlich grosser Wichtigkeit. Vor allem gilt dies hinsichtlich des Ackerbaues. Denn während in den südlichen Provinzen von China, wo das Klima und die Regenvertheilung günstig sind, wo zwei und selbst drei Ernten mit Leichtigkeit erzielt werden können, wo der Boden zum Theil von grosser Fruchtbarkeit ist, und auch auf den Hügeln eine üppige urwüchsige Vegetation sprosst, doch der Ackerbau nur selten auf Höhen von mehr als 600 Meter hinaufreicht, findet man im Norden den Boden bis zu ungleich grösserer Erhebung über dem Meer mit